Zeitschrift: Heimatkunde Wiggertal
Herausgeber: Heimatvereinigung Wiggertal
Band: 66 (2009)

Artikel: Das Museum Zofingen und seine Historische Abteilung
Autor: Siegrist, Urs
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-718767

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Frauen übernehmen die Arbeit der Männer. *Ringier & Cie AG, Zofingen*

Geschichte

Das im Renaissancestil erbaute Stadtmuseum Zofingen ist reich ausstaffiert mit Sgraffiti auf der Frontfassade und wunderschönen ornamentalischen Deckenmalereien in den Innenräumen. Es umfasst heute zwei Abteilungen: Die Historische Abteilung und das Naturmuseum. *Foto: Ulrich Lienhard*

Das Museum Zofingen und seine Historische Abteilung

Urs Siegrist

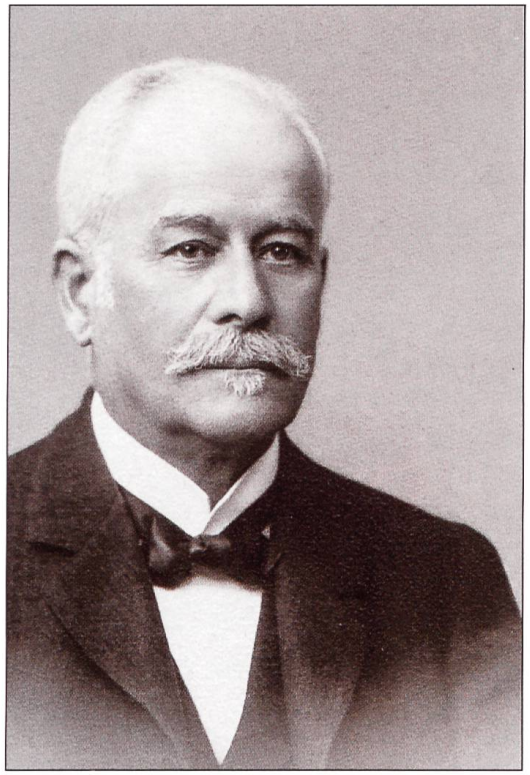
Lange bevor das Museum der Stadt Zofingen im Jahre 1901 seine Tore der Öffentlichkeit öffnete, wurde von engagierten Bürgern und den Stadtverantwortlichen immer wieder bedeutendes Kulturgut gesammelt. Schon früh fand sich im Rathaus, in der Bibliothek und im Schützenhaus wichtiges Sammelgut aus der interessanten Stadtgeschichte. Diese Tatsache bildet die breite Basis für das heutige Museumsinventar, dem in Vielfalt und Umfang weit mehr als nur lokaler Charakter zukommt.

Eine grosszügige Schenkung

Am 26. Februar 1898 gab Gemeinderat Paul Offenhäuser in einer denkwürdigen Sitzung bekannt, dass einerseits Gustav Straehl (1845 – 1929) und andrerseits Dr. Hermann Fischer-Siegwart (1842 – 1925) der Stadt eine bedeutende Schenkung machen würden. Gustav Straehl stellte einen Betrag von 100 000 Franken zum Bau eines Bibliotheksgebäudes zur Verfügung, das auch die historischen Sammlungen der Stadt und die ebenfalls der Stadt geschenkte naturwissenschaftliche Sammlung von Dr. Fischer-Siegwart aufnehmen sollte.
Der Betrag der Stiftung wurde auf 150 000 Franken aufgestockt (heutiger Wert: über sechs Millionen Franken). Der privaten Initiative von Gustav Straehl war es zu verdanken, dass die Planung umgehend in Angriff genommen wurde und bereits am 17. Juni 1899 die Grundsteinlegung gefeiert werden konnte. Die Ausführung des Museums übertrug Gustav Straehl seinem Freund und Architekten Emil Vogt (1863 – 1936) in Luzern. Vogt genoss im In- und Ausland grosses Ansehen. In ganz Europa war er für Hotelbauten und Bankgebäude verantwortlich. Auch das legendäre «King David Hotel» in Jerusalem entstand unter seiner Leitung.
In ausgeprägtem Renaissancestil entstand ein dreigeschossiger, aber kunstvoll gegliederter Baukörper, der eher an einen repräsentativen Wohnsitz als an ein Museum erinnert. Bereits am 10. November 1899 konnte im Römerbad die Aufrichtefeier durchgeführt werden. Im Jahre 1901 waren Bibliothek (Erdgeschoss), Naturmuseum (zweites Obergeschoss; Dachgeschoss) und Historische Abteilung (Untergeschoss und erstes Obergeschoss) betriebsbereit eingerichtet. 1974 wurde die Stadtbibliothek ins Lateinschulhaus ausgegliedert und die Historische Abteilung konnte die frei gewordenen Flächen nutzen. Im Jahre 2003/4 wurde das Gebäude einer vollumfänglichen Aussenrenovation unterzogen und unter Denkmalschutz gestellt.

Erdgeschoss

Wer durch das schwere Holzportal eintritt, steht im grosszügigen, kunstvollen Treppenaufgang. Markante Ausstellungsstücke (vollständige Türeinfas-



Der Museumsstifter Gustav R. Straehl.

sung aus St.-Urban-Steinen; in Zofingen hergestelltes Kirchturm-Uhrwerk von 1710) locken die Besucher ins Entree. Der Hauptsaal wird zwei- bis dreimal im Jahr mit wechselnden Sonderausstellungen belegt. Mit wenigen Handgriffen wandelt sich dieser Raum in ein kleines Kino (bis 50 Plätze), in dem regelmässig Filme aus dem unerschöpflichen Archiv des «Studios Scholl» vorgeführt werden. Der Fundus von über 1000 Filmen von Zofingen und Umgebung aus den Jahren 1929 bis 1970 stellt eine besondere Rarität dar und wird entsprechend restauriert und in digitaler Form für die Zukunft erhalten.

Eine Holzestrade beherbergt das einmalige Zofingia-Museum. Die 1819 gegründete Studentenverbindung ist mit vielfältigen Dokumenten und Erinnerungsstücken präsent. Ein grosses Stück «Burschenherrlichkeit» wechselt mit grossen Namen, die aus dieser gesamtschweizerischen Studentenverbindung hervorgegangen sind (z. B. General Henri Guisan, Albert Anker, Jeremias Gotthelf). Unter dieser Estrade ist ein Blick in die Pionierzeit des Druckereigewerbes möglich. Im Stile des 19. Jahrhunderts ist das Ringier-Museum aufgebaut. Dokumente der 1527 in Zofingen eingewanderten Hugenotten-Familie bis zum Entstehen des bedeutendsten Schweizer Verlags- und Pressehauses finden sich zwischen historischen Satz-, Druck- und Ausrüstungsmaschinen. Die Sammlung wird im Parterre mit weiteren Zeugnissen der Zofinger Industriegeschichte ergänzt (z. B. Textilindustrie).

Obergeschoss

Ein umfassender Gang durch die Ur- und Frühgeschichte unserer Gegend kann im Nordsaal absolviert werden. Spuren der Römer (Gutshof Römerbad), Stadtgründung der Froburger, Habsburgerzeit und die Herrschaft der Berner sind mit Funden und Dokumenten genauso präsent wie Zeugnisse der früheren Justiz oder der nicht nur rühmlichen Zofinger Eisenbahngeschichte.

Nebenan, im Südsaal, ist der Wohnkultur Raum und Platz gegeben. Im Straehl-Zimmer (Stifter Gustav Straehl) weist die Möblierung auf die herrschaftlichen

Gustav Straehl – der Stifter des Museums Zofingen

Gustav Rudolf Straehl (1845 – 1929), Zofinger Bürger, entstammt einem alten, traditionsreichen Zofinger Geschlecht. Wohnhaft in der Villa «Rosenberg», heute Standort des gleichnamigen Seniorenzentrums.
Sein Vater war Arzt in Zofingen. Gustav Straehl leitete während Jahren die Färberei «Rotfarb». Er machte für die damalige Zeit grosse Reisen, die ihn bis nach Asien führten.

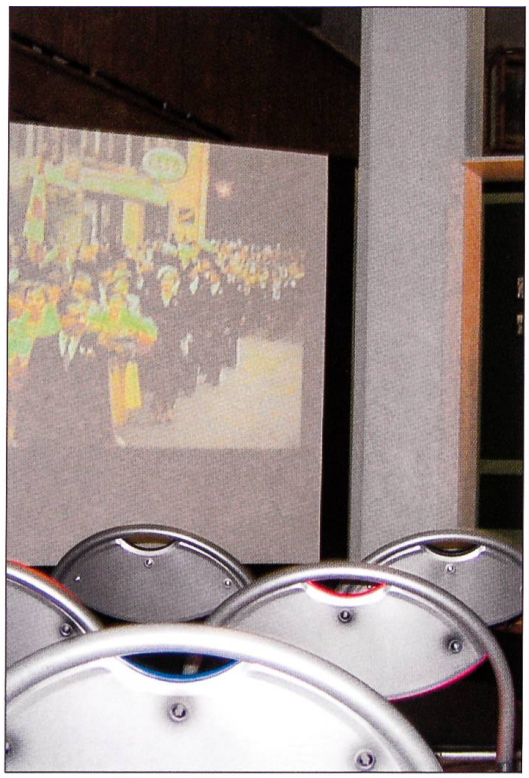
Die Konservatoren der Historischen Abteilung

Dr. Franz Zimmerlin	1901 – 1932
Dr. med. dent. Ernst Wiedmer	1932 – 1937
Eugen Frikart	1937 – 1957
Rudolf Schwarz	1957 – 1967
Walter Amstutz	1967 – 1969
Hans Greiner	1970 – 1980
Arthur Hagmann	1980 – 1991
René Wyss	1992 – 2001
Urs Siegrist	seit 2001

Bürgerzeiten um 1900 hin. Spielzeug, Uhren, Schmuck und Geschirr sind weitere Zeugnisse aus früheren Zeiten. Markanter Blickfang ist das «Griechenschiff», ein Segelschiffmodell, das von griechischen Flüchtlingen im Jahre 1823 zum Dank für die Aufnahme in Zofingen gebaut und der Stadt geschenkt wurde. Angegliedert ist die Schatzkammer des Zofinger Museums, das Monetarium. Eine der bedeutendsten Sammlungen von Münzen in der Schweiz umfasst natürlich all die bereits im frühen 13. Jahrhundert in Zofingen geprägten Brakteate samt Prägestöcken, Schulpfennige, Standesmünzen, Medaillen und Gedenkmünzen. Neben wertvollen Pokalen finden sich in diesem Raum auch die ganzen Originalfunde des Zofinger Kirchenschatzes, der 1979/80 bei der Restauration der Stadtkirche in zwei Stiftergräbern entdeckt wurde und auf das 7. Jahrhundert zurückgeht.

Untergeschoss

Der Kellervorraum versetzt den Besucher in vergangene, kriegerische Zeiten. Alte Kampfwaffen wechseln mit Rüstungen und Rüstungsteilen. Eine Uniform der Schweizergarde bringt Farbe in die martialische Waffensammlung. Im Hauptraum erkennt man schnell, dass in Zofingen das Schiesswesen immer eine grosse Bedeutung gehabt hat. Ordonnanzwaffen und Sportwaffen – die Auswahl ist gross, und etliche Stücke stammen von Büchsenmachern aus Zofingen. Auch das Kadettenwesen, das auf freiwilliger Basis immer noch seine



Das Kino im Museum ist betriebsbereit.

Der markante Treppenaufgang.

Bedeutung hat, nimmt eine wichtige Stellung in diesem Ausstellungsbereich ein.
Interessante Exponate finden sich in der Vitrine «Mass und Gewicht». Geeichte Behältnisse und Messlehren weisen auf die alte Marktstadt und den regen Handel innerhalb der Zofinger Stadtmauern hin. Das Handwerk der Hafner wird durch ausgesuchte Kacheln und Kachelmodelle verschiedener Meister präsentiert. An schwierige Zeiten mit fürchterlichen Stadtbränden erinnert der Sektor «Feuerwehrwesen». Feuereimer, kunstvoll aus Leder, aus imprägniertem Sacktuch und aus Metall zeugen genauso wie die Feuerlaternen von den strengen Vorschriften, die den Hausbesitzern auferlegt wurden.

Tradition und Fortschritt

Das älteste Museum des Kantons Aargau ist voll und ganz der Geschichte und der laufenden Entwicklung der Stadt Zofingen und ihrer Umgebung verpflichtet. In einem grossen Lager im Gebäude der Stützpunktfeuerwehr steht beiden Abteilungen der nötige Stauplatz für die grosse Menge von Sammelgut zur Verfügung. Dieser Fundus macht es möglich, dass die Dauerausstellung im steten Wandel bleibt und dass in Sonderausstellungen (zwei bis drei pro Jahr) immer wieder spezielle Objekte einem breiten Publikum präsentiert werden können.
Das markant schöne Gebäude und seine bevorzugte Lage am Rande der Altstadt tragen sicher das ihre dazu bei,

Ringier-Museum – eine Handpresse für Steindruck; Anfangs des 19. Jahrhunderts.

dass das Museum der Stadt Zofingen bei der Bevölkerung einen hohen Stellenwert aufweist. Die Besucherzahlen haben sich in den letzten fünf Jahren beinahe verdoppelt. Anfragen für geführte Besuche und vor allem für Filmvorführungen häufen sich. Bei Hausräumungen nimmt man gerne die Dienste des Museums zur Bewertung von Objekten in Anspruch und ist auch stolz, wenn Familienbesitz in der aktuellen Sammlung einen Platz findet.

Ein Historisches Museum ist mehr als eine Sammlung von Vergangenem und Gewesenem, es ist immer eine Projektion von Lebensart, von Erfahrungen und Gefühlen.

Bleibt die Frage: Gelingt es unserer Generation, die Essenz unseres Seins und unseres Wirkens für zukünftige Menschen nachhaltig zu projizieren? Das Museum gibt uns dazu eine grosse Chance!

Quellen

Archiv Museum Zofingen
«100 Jahre Museum Zofingen»,
2001 Stadt Zofingen
Stadtarchiv

Fotos

Museum Zofingen

Adresse des Autors:
Urs Siegrist
Konservator
Luzernerstrasse 29
4800 Zofingen